



Julia Sophie Wagner, Sopran

„Wie schon in ihrer Recital-CD mit Liedern von Charles Ives punktet die polyglotte Sängerin nicht nur mit ihrer gut fokussierten, klaren Stimme, sondern auch mit ihrer vokalen Ausdruckspalette und gestalterischen Differenzierungskunst“, schreibt *Klassik Heute* über die CD mit Liedern von Federico Mompou.

Vielseitigkeit zieht sich durch die gesamte künstlerische Laufbahn von Julia Sophie Wagner: Geschult an der barocken Vokalpolyphonie Johann Sebastian Bachs, sind es heute vor allem die großen klassischen und romantischen Partien, in denen die „glockenhell prägnante“ (*Süddeutsche Zeitung*) und zugleich „lyrisch leuchtende, in der Mittellage wunderbar timbrierte“ (*Online Merker*) Stimme der Sopranistin besonders zur Geltung kommt.

In jüngerer Zeit hat Julia Sophie Wagner ihr Repertoire um zentrale Werke der Spätromantik und frühen Moderne erweitert und ihre stimmliche Entwicklung im großen romantischen Fach weiter geschärft: Mehrfach war sie mit den *Vier letzten Liedern* von Richard Strauss zu hören, unter anderem beim Rumänischen Nationalorchester Cluj, wohin sie 2025 für ein umjubeltes Konzert mit Ausschnitten aus Strauss' *Salome* zurückkehrte. Dort wurde sie von der Presse gefeiert für ihr „charakteristisches Timbre. Ausbalanciert zwischen lyrischer Linie und dramatischer Kraft, gestaltete sie die Partie mit großer Leichtigkeit in der Höhe, dabei tief emotional und spannungsvoll. Durch Julia Sophie Wagners Stimme wurde *Salome* zugleich Verführung und künstlerischer Triumph ...“

Auch Gustav Mahlers 8. Sinfonie (*Una poenitentiam*) gehört inzwischen zu ihrem Repertoire: Eine Aufnahme, entstanden im Rahmen des Mahler-Scartazzini-Zyklus der Jenaer Philharmonie, erschien 2025 auf CD.

In der Saison 2025/26 stehen unter anderem ein Konzert mit Mendelssohns *Elias* in der Berliner Philharmonie (mit dem Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt unter Gregor Meyer), Liederabende und Kammerkonzerte beim Bachfest Leipzig und im Mendelssohn-Saal des Gewandhauses gemeinsam mit Steffen Schleiermacher, eine CD-Produktion mit Orchesterliedern von George Schurmann mit dem BBC Scottish Symphony Orchestra in Manchester sowie Konzerte in der Elbphilharmonie und der Laeiszhalle Hamburg auf ihrem Programm.

Zu den Höhepunkten der vergangenen Saison zählen Auftritte unter anderem im Konzerthaus Blaibach und der Stuttgarter Liederhalle, im Palau de la Música Valencia und im Mainzer Dom, außerdem die traditionellen Aufführungen des *Weihnachtsoratoriums* mit dem Thomanerchor und dem Gewandhausorchester Leipzig. Mit der Jenaer Philharmonie sang sie unter Hans-Christoph Rademann Haydns *Scena di Berenice*. Im Bereich der Neuen Musik unter anderem die Uraufführung von Enjott Schneiders Sinfonie *Die Glocke* für Chor, Orchester und Sopran unter der Leitung von Gabriel Venzago, die auch als CD-Produktion realisiert wurde, sowie einen Liederabend mit Heine-Vertonungen von der Romantik bis in die Gegenwart, der im Deutschlandradio übertragen wurde.

Die großen chorsinfonischen Werke von Monteverdi bis in die Gegenwart bilden den Kern ihres Repertoires – ihr Debüt im Kennedy Center Washington mit Beethovens *Missa solemnis* wurde vom *Washington Life Magazine* zum „Kennedy Center Event of the Year“ gewählt. Seither ist sie zu Gast bei renommierten Orchestern wie dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Dresdner Festspielorchester, der Staatskapelle Halle, Warsaw Philharmonic Choir and Orchestra, dem Washington National Symphony Orchestra, dem Mozarteumorchester Salzburg, dem

Rundfunkorchester Berlin, RTVE Madrid oder RAI Turin. Konzerte unter der Leitung von Dirigenten wie Matthew Halls, Jakob Lehmann, Christoph Spering, Alexander Liebreich, Ulf Schirmer, Helmuth Rilling, Raphael Pichon, Paul Mann, Hans-Christoph Rademann, Václav Luks u. a. führten sie in die großen Konzerthäuser Europas, nach Asien, in die USA und nach Südamerika, darunter das Teatro Colón Buenos Aires, das Kennedy Center, das Gran Teatre del Liceu Barcelona, das Festspielhaus Salzburg, die Tonhalle Zürich und die Berliner Philharmonie.

Auch die Opernbühne ist ein fester Bestandteil ihres künstlerischen Profils: An der Oper Leipzig war sie unter anderem als Pamina in Mozarts *Zauberflöte* und als Friederike in der viel beachteten Uraufführung von Gerd Kührs *Paradiese* zu erleben, ihre Diskographie umfasst mehrere Aufnahmen verschiedener Opernhaupt- und Titelpartien.

Ihre künstlerischen Wurzeln verortet Julia Sophie Wagner in der Musik Johann Sebastian Bachs. Früh in ihrer Laufbahn wurde sie maßgeblich geprägt durch die langjährige künstlerische Zusammenarbeit mit Helmuth Rilling. Mit dem Leipziger Thomanerchor und dem Gewandhausorchester verbindet sie eine langjährige musikalische Partnerschaft; sie arbeitete außerdem mit Spezialensembles wie der Bachstiftung St. Gallen, dem Orchestra of the Eighteenth Century, der Akademie für Alte Musik Berlin, Concerto Köln, Eroica Berlin, dem RIAS Kammerchor oder dem Münchener Bach-Chor zusammen. Sie ist regelmäßig bei Festivals wie dem Bachfest Leipzig, den Thüringer Bachwochen sowie mehrfach beim Oregon Bach Festival zu Gast – sowohl mit eigenen Programmen als auch als Solistin in unterschiedlichen Formationen. 2021 wurde Julia Sophie Wagner ins Direktorium der Neuen Bachgesellschaft e. V. berufen.

Liederabende gibt sie in ganz Deutschland, unter anderem beim Bachfest Leipzig und dem Kissinger Sommer, außerdem in der Tonhalle Zürich, im Gewandhaus Leipzig sowie in Japan und in den USA. Eine langjährige musikalische Partnerschaft verbindet sie mit Eric Schneider. Nach der gemeinsamen CD *Leipziger Schule* sind zahlreiche weitere Programme entstanden, oft im Zusammenspiel mit Lyrik oder szenischen Elementen.

Im Bereich der zeitgenössischen Musik arbeitet Julia Sophie Wagner eng mit dem Leipziger Komponisten und Pianisten Steffen Schleiermacher zusammen. Nach Solo-Alben mit Liedern von Charles Ives und Federico Mompou erschien zuletzt eine LP mit Eichendorff-Vertonungen Schleiermachers. Mit seinem Ensemble Avantgarde steht sie regelmäßig auf der Bühne, im Aufnahmestudio und vor der Kamera. Darüber hinaus war sie mehrfach in Musikedokumentationen zu sehen, unter anderem für ARTE, 3Sat und internationale Sender, zuletzt in einem Film über Arnold Schönberg für ARTE und den ORF.

Immer wieder entwickelt sie eigene, häufig spartenübergreifende Formate – von Musikvideos über Konzept-CDs bis hin zum Kinder-Musiktheater *Prinzessin Elise oder: Märchenprinzen singen auch* im Leipziger Gewandhaus und in den USA (auch als Hörspiel für den Deutschlandfunk Kultur und als CD erschienen). Zuletzt feierte das gemeinsam mit dem Dirigenten Jakob Lehmann konzipierte Bach-Requiem *ET LUX* mit neuen Texten des Lyrikers Thomas Kunst Premiere bei den Thüringer Bachwochen, war im Bachfest Leipzig erneut zu hören und wird vielfach im Radio gesendet.

Julia Sophie Wagner studierte Gesang an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar, an der McGill University in Montreal bei Lucile Evans und an der HMT Leipzig bei Hans-Joachim Beyer. Weitere künstlerische Impulse erhielt sie durch Meisterkurse bei Edith Wiens, Peter Schreier, Ingrid Figur und Graham Johnson. Sie ist Preisträgerin mehrerer nationaler und internationaler Wettbewerbe (u. a. Internationaler Mozartwettbewerb Prag, Paula-Salomon-Lindberg-Wettbewerb für zeitgenössisches Lied, Lortzing-Wettbewerb) und war Stipendiatin des DAAD.

Saison 2025/26